

Lagebericht der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH (nachfolgend nur noch als Caritasheime bezeichnet) widmet sich dem Betrieb von stationären (derzeit sechs Altenheime mit 512 Betten) und teilstationären (eine Kurzzeit-Pflege mit 12 Plätzen, weitere 10 fest zugeordnete Plätze im Marienheim und (seit Oktober 2021) zwei Tagespflege mit insgesamt 36 Plätzen) Angeboten für Senioren in der Region Krefeld.

Die Caritasheime sind im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter der Handelsregisternummer HRB 6646 eingetragen. Die Caritasheime sind gemäß Anlage 1 zum Körperschaftsteuerbescheid 2020 des Finanzamtes Krefeld vom 26. Januar 2022 anerkannt, von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit, weil sie unmittelbar steuerbegünstigten und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der § 51 ff AO dienen.

Gesellschafter der Caritasheime sind mit 90 % der Caritasverband für die Region Krefeld e.V. (nachfolgend „Caritasverband“) und mit 10 % der Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.

Der Verwaltungsrat hat im Jahre 2022 fünfmal getagt, darüber hinaus gab es drei Sondersitzungen, die teilweise gemeinsam mit dem Caritasrat durchgeführt wurden. In diesen Sitzungen befasste sich der Verwaltungsrat Anfang 2022 mit einer personellen Neuausrichtung in der Geschäftsführung. Mit Wirkung zum 30. Juni 2022 wurde Frau Nina Dentges-Kapur als Geschäftsführerin abberufen und Herr Nicolas von Oppen ab 1. Juli 2022 als Interim-Geschäftsführer bestellt.

Die Gesellschafterversammlung fand am 28. Juni 2022 statt.

Die Geschäftsführung ist seit geraumer Zeit im Gespräch mit der Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII zur Übernahme des Pauly-Stifts. Das Stift verfügt über 117 Plätze einschl. 12 Kurzzeitpflegeplätzen. Die Übernahme wird nunmehr in einem Due Diligence-Prozess vorbereitet und ist für den 1. Januar 2024 geplant.

2. Wirtschaftsbericht

Seit dem 1. Januar 2008 nimmt der Caritasverband auf der Grundlage eines Betriebsführungsvertrags Aufgaben der laufenden Betriebsführung der Caritasheime wahr, unter anderem Rechnungswesen, Controlling und Personalverwaltung. Im Jahr 2014 ist eine Aktualisierung dieses Vertrages unter der neuen Bezeichnung „Geschäftsbesorgungsvertrag“ ausgearbeitet und 2015 in beiden Gesellschaften von den Aufsichtsgremien beschlossen worden.

Für alle Mitarbeitenden der Caritasheime gelten die Arbeitsvertrags-Richtlinien der Deutschen Caritas (AVR) mit den entsprechenden Vergütungen.

Die Mitarbeiterzahl der Caritasheime betrug im Jahr 2022 im Durchschnitt 800 Köpfe, berechnet auf volle Stellen 466 Vollkräfte. Die Fachkraftgewinnung erwies sich weiterhin als schwierig (im Einzelfall blieben Stellen über einige Monate unbesetzt). Deshalb ist die Ausbildung ein wichtiges Anliegen der Caritasheime: Die Gesellschaft ist bei entsprechenden Werbe- und Infoveranstaltungen präsent, bildet junge Menschen aus (vor allem in der Pflege, daneben auch in der Hauswirtschaft und Küche) und bietet examinierten Altenpflegekräften unbefristete Verträge an. Der Bereich Ausbildung wird in den Caritasheimen weiter ausgebaut und gestärkt, bspw. durch die Benennung einer Ausbildungskoordinatorin

Alle Einrichtungen erfüllen die im WTG genannten Anforderungen.

2.1. Geschäftsverlauf

Auch während der Corona-Pandemie hat es keine gravierende Veränderung in der Auslastung der vollstationären Einrichtungen gegeben, die ganzjährig bei 98,2 % lag. In 2022 ging die Auslastung leicht zurück, da die hohen Ausfallzeiten bei den Mitarbeitenden nicht immer kompensiert werden konnten. Einzelne Einrichtungen haben daher über einige wenige Wochen freie Zimmer in Abstimmung mit der Geschäftsführung nicht sofort wiederbelegt. Die Pflegekassen legen bei der Kalkulation der Pflegesätze eine Auslastung von 98,0 % zugrunde, die nicht von allen Einrichtungen übertroffen werden konnte.

Die Belegung der Kurzzeitpflege ist noch nicht wieder auf dem Stand von vor der Pandemie, die Einrichtung wurde zwischen April 2020 und Juni 2021 vollständig als Quarantänestation für alle Häuser der Caritasheime genutzt und in dieser Zeit nur gelegentlich von Kurzzeitpflege-Gästen belegt. Im Frühjahr 2023 wurden weiterhin zwei Zimmer als Ausweichzimmer vorgehalten.

Die im Oktober 2021 eröffnete Tagespflege Maria Schutz in Traar mit 12 Plätzen konnte im Laufe des Jahres 2022 eine sehr gute Auslastung erreichen. Im März 2023 wurde die neue Tagespflege in Meerbusch-Strümp mit weiteren 14 Plätzen eröffnet.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft kann mit einem Jahresergebnis von TEUR 1.166 (Vorjahr TEUR 841) als kontinuierlich gut bezeichnet werden.

Eine besondere Herausforderung bestand für die Caritasheime auch im Jahr 2022 in der Bewältigung der Corona-Pandemie: Im Geschäftsjahr hat diese für die Caritasheime keine negativen Auswirkungen gehabt. Wesentliche Tätigkeitsfelder der Wohlfahrtspflege standen weiterhin bis Mitte des Jahres (30.06.2022) unter dem staatlichen Rettungsschirm. Von Beginn der Pandemie an ist es gelungen, stets alle Mitarbeiter*innen mit den notwendigen Schutzausrüstungen auszustatten.

Die Geschäftsführung hat in regelmäßigen Abständen durch kleine Zeichen der Aufmerksamkeit den Mitarbeiter*innen gezeigt, dass ihre große Belastung und ihr großes Engagement gesehen und gewürdigt werden. Seit dem 6. März 2020 besteht beständig ein Krisenstab für den Caritasverband und seiner Tochtergesellschaft: Damit ist es gelungen, vor allem den Führungskräften schnell und zuverlässig klare Handlungsleitlinien an die Hand zu geben. Deren Rückfragen bzw. Problemanzeigen konnten stets aktuell geklärt und ggf. in die politische Lobbyarbeit eingebracht werden. Den Mitarbeitenden lagen stets aktuelle, zusammenfassende Bewertungen und Auslegungen der verschiedenen, sich wieder ändernden Richtlinien und Anweisungen vor.

Allerdings mussten wichtige strategische Vorhaben verschoben oder unterbrochen werden. Diese werden in 2023 wieder aufgegriffen und in Form eines umfassenden Strategieprozesses neu angegangen, dazu gehört auch die Anpassung an das neue Personalbemessungs-Instrument „PeBeM“.

Die Investitionskostenbescheide nach der APG DVO NRW liegen für alle vollstationären Einrichtungen vor. Teilweise wurde Widerspruch eingelegt, der bislang zu unseren Gunsten entschieden wurden.

Stand der verschiedenen Projekte:

- Landhaus Maria Schutz:
Der Umbau von zwei Pflegebädern in neue Einzelzimmer wurde im Herbst 2022 abgeschlossen, die Baukostenabrechnung erfolgte Anfang 2023. Zu diesem Zeitpunkt wird die Änderung des Versorgungsvertrages auf 77 Plätze (derzeit 80) beantragt und die Baukosten als anerkanntes „nice-to-have-Projekt“ in den Investitionssatz hineingenommen.
- Altes Marienheim: Der Umbau des „Alten Marienheims“ an St. Johann in zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz und sechs Altenwohnungen zieht sich nun seit fast 7 Jahren dahin. Die erhofften Zuschüsse seitens der Stiftung Wohlfahrtspflege wurden zwischenzeitlich wegen geänderter Förderbedingungen abgelehnt. Der Investor will nun Anfang 2023 mit dem Umbau beginnen, signalisiert aber, dass das Projekt für ihn unwirtschaftlich geworden ist. Eine Klärung über die zukünftige Nutzung steht an.
- Stadtteilzentrum Oppum: Die Projektidee mit der katholischen Kirchengemeinde St. Augustinus wurde in 2022 weiter konkretisiert und in den Verwaltungs- und Politikgremien vorgestellt und erläutert. Die Zustimmung ist auf breiter Ebene gegeben, die Konzeptidee wurde mit Begeisterung aufgenommen. Für die Erlangung des Baurechts wurde eine Vereinbarung zwischen dem Caritasverband und der Kirchengemeinde getroffen, um das Risiko der Architektenkosten auf beide Schultern zu verteilen. Mit der Stadt Krefeld konnte vereinbart werden, dass ein einfacher Bauantrag gestellt werden kann.

- Im Hansa-Haus steht der zweite Bauabschnitt in der 5. Etage an, dort wird ein Büro mit mehreren Arbeitsplätzen eingerichtet.
- Mit der Kirchengemeinde St. Nikolaus wird nach wie vor die Möglichkeit geprüft, ein bisher kirchengemeindlich genutztes Grundstück in Krefeld-Stratum mit aufstehender Kirche zu erwerben, um diese für eine Kindertagesstätte in Trägerschaft des Caritasverbandes umzubauen und auf dem übrigen Grundstück ambulant-betreute Wohngemeinschaften in Trägerschaft der Caritasheime zu errichten.

Die Seelsorge in den Caritas-Heimen spielte während der Pandemie und auch noch im Jahr 2022 eine zunehmend tragende Rolle, weil die Bewohner*innen über lange Zeit nicht besucht werden durften und die Kirchengemeinden weder ihre ehren- noch hauptamtliche Unterstützung aufrecht halten konnten. Die geschulten Mitarbeitenden der Caritasheime konnten diese Ausfälle auch dadurch kompensieren, dass der Verwaltungsrat zusätzliche Personalkosten aus Eigenmitteln freigab, damit diese Aufgaben zusätzlich wahrgenommen werden konnten. Ebenfalls spielt die „Gesundheitliche Versorgungsplanung“ gem. HPG zunehmend eine wichtige Rolle in der Beratung und Begleitung sowohl der Bewohner*innen als auch der Mitarbeitenden. In Verbindung mit der Seelsorge werden nun ethische Fragestellungen und Aspekte der Begleitung am Lebensende intensiv in den Altenheimen besprochen und zu einer guten christlich geprägten Sterbekultur weiterentwickelt werden.

Um die Caritasheime noch mehr als guten Arbeitgeber zu stärken, wurden verschiedene Maßnahmen und Projekte durchgeführt:

- Die für Mitarbeiter mögliche, rasche und unkomplizierte psychologische (Krisen-) Beratung durch das Krefelder Unternehmen „intakkt“ wurde auch in 2022 verstärkt in Anspruch genommen und sehr geschätzt.
- Im März 2022 wurde gemeinsam mit anderen Orts-Caritasverbänden sowie dem Diözesan-Caritasverband Aachen ein vierter Kurs für Führungsnachwuchskräfte unter Beteiligung von fünf Nachwuchskräften und fünf Mentor*innen aus der Caritas Krefeld gestartet. Dieser wird im September 2023 abgeschlossen sein.
- Zum nachhaltigen Erreichen von mehr Geschlechter- und Gendergerechtigkeit wurde eine Stabsstelle Diversität (25 % BU) eingerichtet und mit einer entsprechend ausgebildeten Mitarbeiterin besetzt. Diese hat einen Katalog an Maßnahmen zur Stärkung und Verbesserung einer vielfältigen Kultur in der Caritas vorgelegt und erste Maßnahmen umgesetzt.
- Im Personalbereich wurden zwei neue Mitarbeiterinnen gewonnen, die den Bereich Personalentwicklung systematisch aufbauen werden.

Zum 01.01.2019 wurde ein neuer Verwaltungsbereich „Allgemeine Dienstleistungen“ eingerichtet, der verantwortlich ist für den Zentraleinkauf, Fuhrpark, Mietangelegenheiten, Versicherungen, Hygiene, Arbeitsschutz und Brandschutz. Der neue Bereich wurde 2022 wie vereinbart durch die Firma TASC0 in Form einer systematischen Innenrevision geprüft und beraten. Die Anregungen wurden für weitere Verbesserungen genutzt.

Der bischöfliche Auftrag einer Präventionsschutzordnung wurde in ersten Schritten durch die Installation von zwei Präventions-Fachkräften und die Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzepts umgesetzt. Auch in 2022 wurden die Schulungen für alle Mitarbeitenden fortgesetzt.

Entsprechend der neuen Rahmen-MAVO wurde von den beiden Gesamtmitarbeitervertretungen des Gesamtverbandes und der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH ein neuer gemeinsamer Wirtschaftsausschuss gebildet, der regelmäßig tagt.

Die Caritas Krefeld ist 2019 als investierendes Mitglied der Caritas-Dienstleistungs- und Einkaufsgenossenschaft im Erzbistum Paderborn eG beigetreten. Über die Genossenschaft wurden erstmalig vier Elektrofahrzeuge für die ambulante Pflege (per Leasing) beschafft; die Genossenschaft erwies sich zudem als sehr hilfreich für die entsprechenden Förderanträge und die Beschaffung von Schutzmaterialien gegen die Pandemie. In 2022 wurde mit der P.E.G. Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft eG ein weiterer starker Partner in anderen Segmenten hinzugezogen.

Eine Strategie zur digitalen Transformation der Caritas für Krefeld und Meerbusch wurde nach Vordiskussion mit der nächsten Führungsebene von der Geschäftsführung 2019 verabschiedet. Eine Stabsstelle zur Digitalen Transformation mit einem weiteren Mitarbeitenden in der IT wurde eingerichtet und ab Anfang 2022 besetzt. Die Umstellung auf Microsoft 365 brachte einige technische und administratorische Probleme mit sich. Angesichts der zunehmenden Cyber-Angriffe entschied sich die Caritas Krefeld dafür, die IT-Landschaft komplett neu aufzustellen einschließlich der Ausschreibung der erforderlichen Dienstleistung. Ende 2022 wurde die Entscheidung getroffen, zukünftig mit der Fa. Enthus zusammenzuarbeiten, die nun einen umfangreichen Transformations-Prozess startet. In der ersten Jahreshälfte 2023 werden die technischen Voraussetzungen für eine sichere und leistungsfähige IT geschaffen.

Der zur Unterstützung des Betrieblichen Datenschutzes mit der Kanzlei UIMC abgeschlossene Rahmenvertrag zur „Beratung im Datenschutz und Informationssicherheit“ hat sich auch in 2022 bewährt. Insbesondere im Zuge der Ende 2022 begonnenen und für das erste Quartal 2023 geplanten Umstellung der IT wurde der Datenschutz-Beauftragte von Beginn an eingebunden und stellte eine rechtskonforme Vorgehensweise sicher. Alle neuen Mitarbeiter*innen wurden in Kooperation mit dem betrieblichen Datenschutzbeauftragten entsprechend dem kirchlichen Datenschutzgesetz geschult, das Datenschutz-Handbuch wurde freigegeben und für die Leitungskräfte verbindlich gemacht.

2.2. Ertragslage

Die Ertragslage der Caritasheime stellte sich im Geschäftsjahr 2022 wiederum positiv dar: Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 1.166.

Für das Jahresergebnis sind im Wesentlichen die folgenden Bereiche ursächlich:

- Im operativen Bereich (Bereich „Pflege/Unterkunft und Verpflegung“) wird insgesamt ein Überschuss in Höhe von TEUR 1.750 ausgewiesen. Nahezu sämtliche Einrichtungen erzielen positive Ergebnisse. Insbesondere wird ein Deckungsbeitrag durch die Vergütungen für die Durchführung der PoC-Antigentests erzielt.

Erreicht wurde der Überschuss im operativen Bereich durch:

- ein weiterhin stringentes Pflegegradmanagement,
 - zeitnahe und erfolgreiche Pflegesatzverhandlungen,
 - zeitnahes und gelebtes Controlling,
 - einen auf nahezu null reduzierten Einsatz von Zeitarbeitskräften (nur im Notfall nach Genehmigung durch die Geschäftsführung),
 - eine Personalbesetzung in Pflege und Hauswirtschaft nicht über Budget (mit Ausnahme in der Phase der sehr hohen Ausfallzeiten mit Genehmigung der Geschäftsführung),
 - die weitere Umsetzung eines zentralen Einkaufs (sehr gute Energieverträge, Lebensmittel, Büroartikel, Wartungsaufträge etc.)
 - sowie die konsequente rechtskonforme Beantragung von Pandemie bedingten Mehrkosten.
- Im investiven Bereich wird ein Fehlbetrag ausgewiesen (TEUR -459). Grund für den Fehlbetrag im investiven Bereich sind insbesondere der notwendige Komplettumbau der Küche im Josefshaus und das strukturelle Defizit aus der tendenziell kürzeren bilanziellen Abschreibungsdauer der Gebäude gegenüber des tatsächlichen Refinanzierungszeitraumes.

Wesentliche Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung stellen sich wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse sind um TEUR 303 auf TEUR 37.665 gestiegen. Grund hierfür sind insbesondere die vereinbarten Pflegesatzerhöhungen sowie teilweise Strukturverbesserungen in den Pflegegraden. Die weiterhin reduzierten Erlöse in der Tagespflege konnten über die Überbrückungshilfen aufgefangen werden.

Der Personalaufwand macht den Großteil der betrieblichen Aufwendungen aus. Der Personalaufwand hat sich von TEUR 24.905 auf nun TEUR 26.455 erhöht. Diese Erhöhung resultiert insbesondere aus den Tarifsteigerungen, dem Pflegebonus nach § 150 SGB XI sowie der Energiepreispauschale.

2.3. Finanzlage

Die Liquiditätskennzahl zum 31. Dezember 2022 (kurzfristige Mittel abzüglich kurzfristiger Schulden) weist eine Überdeckung von TEUR 7.021 aus.

In der Liquiditätsbetrachtung sind die Wertpapiere enthalten, die grundsätzlich langfristig gehalten werden, im Zweifel aber kurzfristig veräußerbar sind.

Des Weiteren werden unter den kurzfristigen Mitteln auch die Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen, die in Termingeldern angelegt sind (TEUR 1.400); diese sind grundsätzlich langfristig angelegt, im Zweifel wäre eine kurzfristige Ablösung möglich.

Die Liquiditätsreserve deckt den betriebsnotwendigen Finanzbedarf von 2,27 Monaten.

Der Kapaldienst (TEUR 1.632) und die laufenden Investitionsmaßnahmen (TEUR 923) waren über den Cashflow II (TEUR 2.934) abgedeckt. Die weiteren Investitionen (Umbaumaßnahmen etc.) sind durch Eigenmittel vorfinanziert worden. Der Finanzlage der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr weiter besondere Aufmerksamkeit gewidmet durch eine monatliche Liquiditätsüberwachung. Die Liquidität der Caritasheime war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

2.4. Vermögens-/Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen wird vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Kapital gedeckt (114,2 %). Die Eigenkapitalquote I (Eigenkapital zu Gesamtkapital) und auch die Eigenkapitalquote II (wirtschaftliches Eigenkapital zu Gesamtkapital) haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Jahresüberschuss bei gleichzeitiger Verringerung des Gesamtkapitals verbessert (um 2,4 % auf 30,1 % bzw. um 2,4 % auf 31,7 %).

Die Fremdkapitalquote lag im Berichtsjahr bei 68,3 %; im Vorjahr betrug sie 70,7 %.

2.5. Investitionen

Wesentliche Investitionen betreffen die Einrichtungen und Ausstattungen (TEUR 923), und die Zugänge zu den Anlagen im Bau (TEUR 607).

Ersatzinvestitionen wurden in allen Einrichtungen in dem erforderlichen Umfang vorgenommen, teilweise wurden auch Investitionen zur Umsetzung konzeptioneller Bausteine getätigt.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Durch das COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz sind Regelungen für die Pflegestationen zum Ausgleich der Coronavirus-bedingten Mindereinnahmen bzw. Mehraufwendungen durch § 150 SGB XI bis Mitte 2022 ausgeglichen worden. Zudem sind u.a. mit dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz und dem Infektionsschutzgesetz sowie der Möglichkeit des Kurzarbeitergeldes weitere Instrumente genutzt worden, um die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen zu reduzieren. Alle möglichen Instrumente zur Vermeidung von negativen wirtschaftlichen Auswirkungen werden soweit möglich ausgeschöpft. Ziel künftiger Pflegesatzverhandlungen ist, für die weiterhin bestehenden Mehraufwendungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ein Budget zu verhandeln. Dem gegenüber stehen anhaltende Preissprünge bei Personalkosten, Energie- und Lebensmittelpreisen.

Nachfragerückgänge durch den seit 2017 eingeführten einrichtungseinheitlichen Eigenanteil sind bei der Gesellschaft ausgeblieben und auch für die Zukunft nicht absehbar.

Ein einheitliches Personalbemessungsverfahren wird es stufenweise ab 2025 geben; die dafür notwendigen Vorbereitungen wurden in den Caritasheimen begonnen. Bis dahin werden die Einrichtungen mit einrichtungsindividuellen Stellenschlüsseln abgerechnet.

Die Refinanzierung von Investitionsaufwendungen bestimmt sich seit dem 1. Januar 2017 nach den Regelungen der „Verordnung zur Ausführung des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen (APG DVO NRW)“ und führt zu nachhaltigen Veränderungen. Die APG DVO NRW lässt grundsätzlich keine nennenswerten Überschüsse im investiven Bereich zu, so dass der operative Bereich kostendeckend geführt werden muss. Die erste Spitzabrechnung seit 2021 hat die Höhe der Investitionssätze eher positiv beeinflusst. Dies gilt auch für die Mietmodelle Marienheim, Kurzzeitpflege und Tagespflege Heilig Geist.

Die weiterhin durchgehend gute Auslastung der Einrichtungen der Caritasheime bestätigt nachdrücklich die hohe Wertschätzung in der Stadt für die Einrichtungen der Gesellschaft.

Bestätigt wird dies durch die Beurteilung des MDK, der Heimaufsicht wie auch den sog. „Grünen Haken“, der besonders unter dem Gesichtspunkt Verbraucherfreundlichkeit verliehen wird.

Im Unterschied zu den Einrichtungen verschiedener Mitbewerber sind alle Einrichtungen auf neuzeitlichem Stand. Im Marienheim und im Saassenhof zeichnen sich altersbedingte höhere Investitions- und Reparaturbedarfe ab, die aber durch einen sich ins positive verkehrenden Abschreibungsverlauf größtenteils aufgefangen werden.

In Verbindung mit dem Caritasverband decken die Krefelder Caritasheime als einziger Anbieter in Krefeld sämtliche Segmente im Bereich der Seniorenhilfe ab und sind in allen Bereichen Marktführer.

Mit der Umsetzung der Vision „Caritas-Altenhilfe 2030“ wird die Gesellschaft sowohl den fachlichen sowie gesetzlichen Anforderungen als auch den Erwartungen zukünftiger alter Menschen gerecht.

Die Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die Energiepreise werden sich wegen der langfristig abgeschlossenen Lieferverträge erst im Jahr 2024 negativ auswirken. Durch die Ergänzungshilfen für stationäre Pflegeeinrichtungen zum Ausgleich steigender Preise für Erdgas, Wärme und Strom (§ 154 SGB XI) sollen Mehraufwendungen zum Referenzmonat März 2022 erstattet werden; demnach ist aus heutiger Sicht das Risiko nicht refinanzierter Energieaufwendungen überschaubar. Die Laufzeit der Ergänzungshilfen sollen jedoch bis April 2024 begrenzt sein.

Den Beschäftigten im Tarifvertrag AVR sind zwei Inflationsausgleichsprämien in Höhe von je 1,5 TEUR je Vollzeitkraft zu zahlen. Gemäß des Beschlusses der Bundeskommission des deutschen Caritasverbandes e.V. vom 8. Dezember 2022 ist die Auszahlung jeweils im Juni 2023 und im Juni 2024. Diese Prämie wird voraussichtlich das Ergebnis stark beeinflussen, sofern kein vollständiger Ansatz bei den Pflegesatzverhandlungen erfolgt.

Der Verwaltungsrat hat am 09.02.2023 den Wirtschaftsplan 2023 mit einem erwarteten positiven Jahresergebnis von TEUR 555 geplant. Die Geschäftsführung geht von einer durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 7 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Der mehrjährige Wirtschaftsplan bis 2027 wurde mit Ergebnissen von TEUR 617 in 2024 bis TEUR 727 in 2027 beschlossen. Alle Prognosen sind weiterhin konservativ aufgestellt.

Krefeld, im Mai 2023

gez. Delk Bagusat
Geschäftsführer

gez. Nicolas von Oppen
Geschäftsführer